

## Ein Überblick über Antisemitismus

### Begriffsdefinition:

Das Problem ist, dass es leider keine allgemein akzeptierte Definition des Begriffes „Antisemitismus“ gibt, grundsätzlich ist man sich aber einig, was es bedeutet, wenn man von „Antisemitismus“ spricht.

Unter Antisemitismus versteht man eine abwertende und negative Wahrnehmung von Juden und Jüdinnen. Heutzutage werden alle Formen von pauschalem „Judenhass“, „Judenfeindlichkeit“, oder „Judenfeindschaft“ unter dem Begriff des „Antisemitismus“ zusammengefasst. Beim „Judenhass“ werden Juden und Jüdinnen pauschal für Dinge verantwortlich gemacht, für die sie eigentlich nichts können. Die ihnen zugeschriebenen Eigenschaften werden aber als schlecht angesehen und so werden auch den Juden und Jüdinnen selbst nur negative Eigenschaften zugeschrieben.

Der Hass kann sich vielseitig äußern, etwa in Form von beleidigenden diskriminierenden Worten, wertenden Zuschreibungen oder aber auch körperlichen Verletzungen.

Die Anhänger des Antisemitismus werden als Antisemiten bezeichnet.

In der Mitte des 20. Jahrhunderts, zur Zeit des zweiten Weltkrieges, war der Antisemitismus sehr stark ausgeprägt. Damals wurden Juden und Jüdinnen sehr stark ausgegrenzt, abgewertet und unterdrückt. So hatten sie teilweise keine Ansprüche auf Hilfe und Versorgung, wenn sie diese brauchten oder durften Schwimmbäder und öffentliche Einrichtungen nicht besuchen. Der „Judenhass“ dieser Zeit ging sogar so weit, dass Juden und Jüdinnen verfolgt und vertreiben wurden, viele von ihnen wurden sogar getötet.



In der Zeit des zweiten Weltkrieges gab es sogar ein eigenes Symbol für Juden und Jüdinnen, so dass man sie sofort am ersten Blick erkennen konnte. Dieser gelbe Stern aus Stoff wurde daher als sogenannter „Judenstern“ bezeichnet.

**Die Geschichte des Antisemitismus – ein Epochenüberblick:**

Antike	Mittelalter	Renaissance	Neuzeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tolerante Behandlung unter Alexander d. Großen.</li> <li>• Nach Tod von Alexander d. Großen vermehrte Anfeindung gegenüber Menschen mit jüdischem Glauben. so wurden sie „die von den Göttern Verhassten“ genannt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Aufkommen des Christentums wurden Menschen mit jüdischen Glauben viele Rechte aberkannt z.B. durften sie kein Land besitzen.</li> <li>• Sie mussten in der christlichen Gesellschaft geächtete Berufe ausüben z.B. Kreditvergabe oder Trödelhandel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der frühen Neuzeit wurden viele Menschen jüdischen Glaubens im Zuge der spanischen Inquisition zwangsgetauft oder Opfer brutaler Übergriffe</li> <li>• Folgen daraus -&gt; Vertreibung der Menschen jüdischen Glaubens von der iberischen Halbinsel</li> <li>• Personen die von Menschen mit jüdischen Glauben abstammten oder mit ihnen sympathisierten wurden ebenfalls angefeindet und verfolgt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Als Hitler an die Macht kam hetzte er die die Mehrheitsgesellschaft gegen Menschen mit jüdischen Glaubens auf.</li> <li>• Der Holocaust ist die Bezeichnung für die organisierte Tötung der Menschen jüdischen Glaubens im zweitem Weltkrieg</li> <li>• Im Gegensatz zu den vorherigen Epochen, die vor allem die Religion als Problem sahen, stützte sich der Nationalsozialismus auf einen Rassenantisemitismus, dieser sieht die „jüdische Rasse“ als minderwertig an.</li> </ul>

**Formen des Antisemitismus:**

***Als erstes ist wichtig zu verstehen: Antisemitismus teilt immer in Gut und Böse. Also es gibt immer die guten, die alles immer richtig machen, die friedlich sind und die ihr Geld ehrlich verdienen. Und dann gibt es noch die Bösen. Das sind die, die alles Geld für sich haben wollen, die habgierig sind, die versuchen eine Weltherrschaft an sich zu reißen und so weiter. Die Eigenschaften die hier als Böse dargestellt sind, werden im Antisemitismus oft mit Jüd:innen verbunden.***

Das Synonym zum Antisemitismus ist die Judenfeindschaft. Das bedeutet, das Jüd:innen und Juden immer mit gewissen Kategorien und gesellschaftlichen Werten verbunden werden, die zum Beispiel auch “der Feind” in einem Film verkörpert. *(Diese Eigenschaften sind im letzten fettgedruckten Absatz beschrieben)*

Die Judenfeindschaft kann in unterschiedlichen Formen auftreten. Diese Formen überlappen sich oft und kommen daher selten ganz allein vor. Folgend wollen wir euch helfen, den Antisemitismus, die Judenfeindschaft in eurem Alltag zu erkennen und euch zeigen, wie ihr euch dagegen wehren könnt.

Die verschiedenen Formen:

➤ Moderner Antisemitismus

Vor allem im deutschsprachigen Raum wird heute seltener (das heißt nicht, dass es nicht immer noch passiert) von konkret "den Juden" als "Die Bösen" geredet. Das hat vor allem viel mit unserer Geschichte und vor allem dem zweiten Weltkrieg und den vielen Morden die damals an Jüd:innen verübt wurden zu tun. Heute hört man zum Beispiel viel weniger Beschimpfungen auf Juden auf der Straße. Dennoch ist der Antisemitismus nicht einfach so verschwunden, sondern ist versteckt sich hinter Deckmänteln.

➤ Sekundärer Antisemitismus

Der Sekundäre Antisemitismus ist wie der moderne Antisemitismus, erst nach dem zweiten Weltkrieg entstanden. Hier geht es vor allem darum, Geschehnisse während des zweiten Weltkrieges und vor allem den Holocaust zu vergessen bzw. zu verdrängen. Die Erinnerungsarbeit von Überlebenden wird deswegen oft als übertrieben und nervig dargestellt. Im sekundären Antisemitismus auch angenommen, dass die deutsche Bevölkerung während des zweiten Weltkriegs gleich gelitten hat wie Jüd:innen

➤ Struktureller Antisemitismus:

Diese Form des Antisemitismus verwendet vor allem Symbole und Tiere, um Judenfeindschaft auszudrücken. Antisemit:innen geht es hier vor allem darum, darzustellen, dass Jüd:innen die Weltherrschaft an sich reißen wollen

# Jüdische Geschichte in St. Pölten

## 1300

Paltram und sein Bruder Abraham waren die ersten urkundlich erwähnten jüdischen Einwohner St. Pöltens. In dieser Zeit kam es auch bereits zu Gewalttaten, die sich gegen die jüdische Bevölkerung richtete. 1306 führte eine angebliche Hostienschändung zu Verfolgen der in St. Pölten lebenden Jüd\*innen.



## 1745

1745 wurde es den Juden und Jüdinnen durch den Stadtrat verboten sich in St. Pölten anzusiedeln. Jüdische Händler durften sich nur während der Jahrmärkte im Stadtgebiet aufhalten. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts siedelten sich zögerlich wieder jüdische Familien in St. Pölten und den umliegenden Ortschaften an. Doch erst nach der Revolution von 1848 erfolgte eine verstärkte Zuwanderung.



## 1851

1851 wurde es der jüdischen Bevölkerung St. Pöltens erlaubt, Gottesdienste abzuhalten. Dafür wurde ihnen ein Synagogenraum in einem Gebäude einer nicht mehr genutzten Baumwoll-Manufaktur zur Verfügung gestellt. Dieser Raum wurde etwa dreißig Jahre genutzt. Anschließend nutzte die Jüdische Gemeinde ein Gebäude in der heutigen Dr.-Karl-Renner-Promenade.



## 1860

Zu Beginn der 1860er Jahre gründete sich eine israelitische Gemeinde in St. Pölten. Die Gemeinde wurde durch das 1890 eingeführte „Israelitengesetz“ staatlich anerkannt. Das Gesetz verpflichtete alle Jüd\*innen zur Mitgliedschaft in einer Kultusgemeinde sowie die Entrichtung von Kultursteuern.



## 1913

In den Jahren 1912/1913 wurde auf einem Grundstück an der Ecke Dr.-Karl-Renner-Promenade/Lederergasse eine Synagoge errichtet. Finanziert wurde der Bau durch einen neugegründeten Tempelbauverein. Die Synagoge wurde im Stile des Klassizismus erbaut. Sie wurde mit reichen Malereien gestaltet und wies mehr als 200 Plätze auf.



## 1938

Vor dem Anschluss an Deutschland 1938 lebten fast 400 Jüd\*innen in der Stadt. Die St. Pöltner Tageszeitungen verstärkten die antisemitische Hetze. Es kam zu Gewalttätigen Ausschreitungen durch SS-Angehörige. Die Jüd\*innen St. Pöltens wurden vom gesellschaftlichen Leben isoliert und systematisch aus dem Wirtschaftsleben ausgegrenzt. Somit wurden sie ihrer Lebens- und Erwerbsgrundlagen beraubt. Berufsverbote und „Arisierung“ ihrer Geschäfte zwangen die Jüd\*innen den zur Auswanderung. Von den etwa 85 Geschäften in jüdischem Besitz waren, wurden etwa die Hälfte geschlossen und ca. 40 andere „arisiert.“



Eine Woche später wurde die Inneneinrichtung der Synagoge durch Mitglieder der SA und SS sowie der Hitlerjugend zerstört. Am Vormittag des 10. Novembers versammelten sich 300-400 Personen, um die Synagoge zu zerstören. An diesem Tag wurde der Kultusgemeinde nahezu ihr gesamtes Vermögen zerstört bzw. geraubt.

## 1945

Ein Teil der jüdischen Familien wurden aus ihren Wohnungen vertrieben. Mehr als 130 männliche Juden St. Pöltens und Umgebung wurden festgenommen und ins KZ Dachau eingeliefert.



Nur etwa 20 überlebende Jüd\*innen kehrten nach Kriegsende wieder nach St. Pölten zurück. 575 Angehörige der einstigen jüdischen Gemeinde St. Pöltens fielen dem Holocaust zum Opfer. Heute erinnern Schwarze Marmortafeln auf denen die Namen and der Fassade der Synagoge verewigt sind.

# 1980

Da sich in St. Pölten jedoch keine jüdische Gemeinde hatte etablieren können, sah man keine Verwendungsmöglichkeiten und erwog sogar einen Abbruch der Synagoge. Nachdem das Gebäude in den 1980er Jahren unter Denkmalschutz gestellt und aufwändig restauriert wurde, dienen die Räumlichkeiten heute dem "Institut für Geschichte der Juden in Österreich"

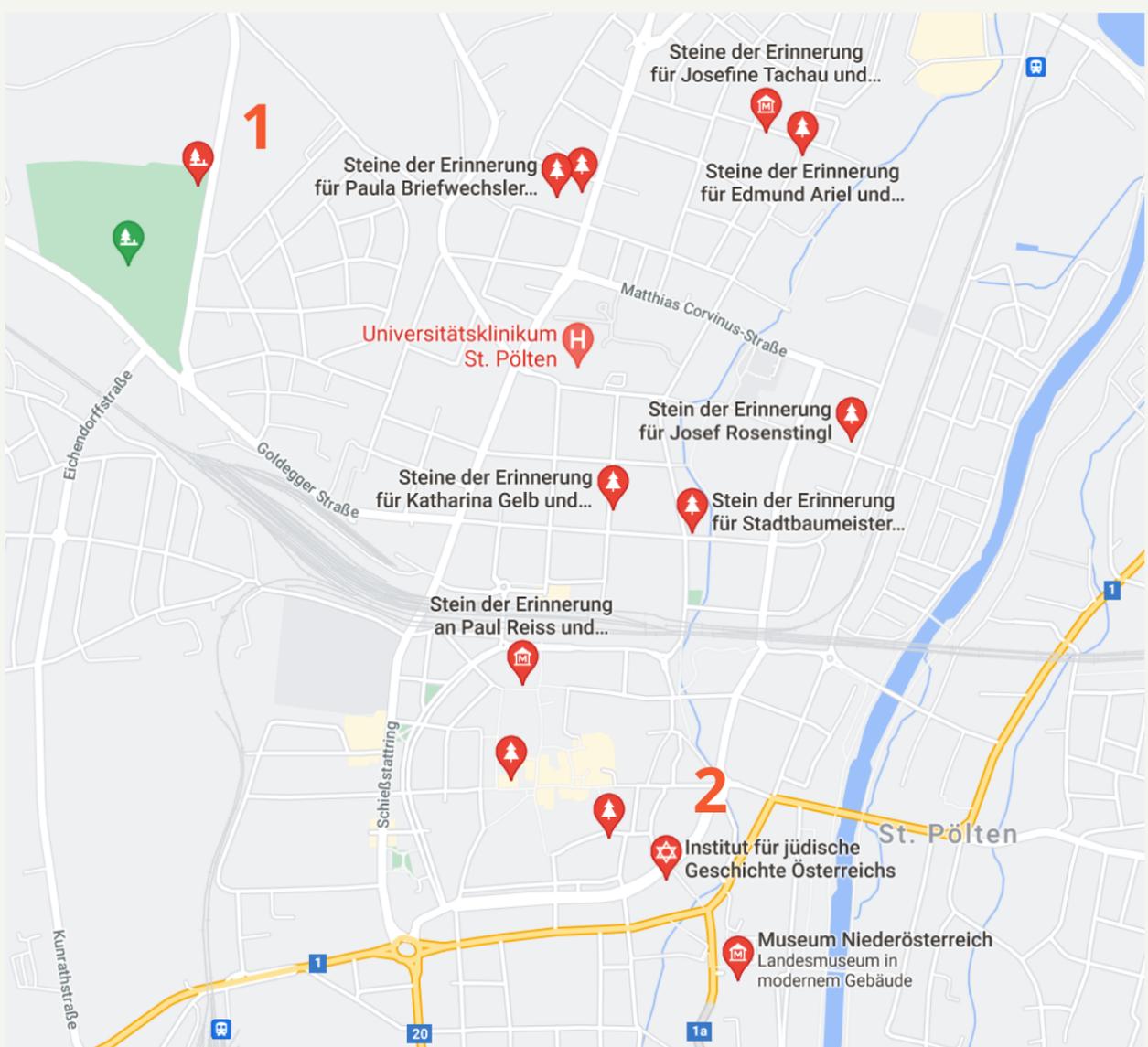


# 2018

Im Oktober 2020 wurden in Zusammenarbeit durch das Institut für jüdische Geschichte Österreichs und der Stadt St. Pölten für die in der NS-Zeit ermordeten St. Pöltner Juden und Jüdinnen „Steine der Erinnerung“ gesetzt. Unten angefügt findest du eine Karte, in der die Steine der Erinnerung eingezeichnet sind.



## Karte der Stolpersteine in St. Pölten



1. Jüdischer Friedhof
2. ehemalige Synagoge & Institut für jüdische Geschichte

## Quellen

**1300-1980:**  
**Aus der Geschichte der jüdischen Gemeinden im deutschen Sprachraum**  
<https://www.juedische-gemeinden.de>

**2018:**  
**Institut für Jüdische Geschichte | Steine der Erinnerung**  
[injoest.ac.at](http://injoest.ac.at)